

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. zus. 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.10 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdb. Gemal. ab Betriebskdr. Bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachr. ist: Taxenblatt. Fernruf 321 Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 214

Mittwoch, den 14. September 1938

61. Jahrgang

Wieder sieben Sudetendeutsche in der Tschechoslowakei ermordet

Mit Maschinengewehren und Panzerwagen gegen Sudetendeutsche — Prag verhängt Standrecht — Versammlungsverbot — Senlein bricht Verhandlungen ab

Auf friedliche Sudetendeutsche geschossen

Nag. 13. Sept. Ein feiger Feuerüberfall tschechischer Friedensbrecher kostete am Montagabend wieder zwei Sudetendeutschen das Leben! Am Abend des 12. September versammelte sich die Bevölkerung der ländlichen Umgebung, die unter den Drangsalierungen und Gewalttaten der Tschechen stets besonders zu leiden hatte, auf dem Ringplatz zu Aulitz. In Sprechhöfen wurde der Wille zu unverbrüchlicher Einheit des Deutschstums betont und das Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen unterstrichen. Zu der versammelten Volksgemeinschaft sprachen vom Balkon eines Hauses herunter der neugewählte Bürgermeister Dr. Lauche und der Abgeordnete Ritter. Nach Schluß der ergebenden Kundgebung für das Deutschstum begaben sich die Teilnehmer gruppenweise in voller Ruhe in ihre Heimstätten. Als ein Teil der von der Kundgebung Kommenden den Ort Schöngraben passierte, näherte sich ihnen provozierend unter beleidigenden Zurufen eine kleine Gruppe von Tschechen. Die Sudetendeutschen kümmerten sich nicht um die lärmenden Wegelagerer; darauf gingen diese an, auf die Vorübergehenden zu schießen. Der sudetendeutsche Ordner Helmuth Lang wurde tödlich getroffen. Ein anderer Schuß traf einen an einem Fenster stehenden Einwohner Rudolf Bacha in den Hals; der Mann verblutete auf der Stelle.

Durch tschechisches Dumdum-Geschoss ermordet

Prag, 13. Sept. Zu den unerhörten tschechischen Ausschreitungen, die sich im Anschluß an die Freudenstadtunruhen in Nag. in dem Ortsteil Schöngraben ereigneten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der von den Tschechen aus dem Hinterhalt ermordete Hs. Bacha (Freiwilliger Schutzdienst) Helmuth Lang wurde durch ein Dumdum-Geschoss niedergestreckt. Die Polizei fand bei ihren Nachforschungen in der Nähe der Mordstelle abgeschossene Patronenhüllen und ein Dumdum-Geschoss. Helmuth Lang, der 19 Jahre alt ist, ist von Beruf Beamter bei einer Firma in Neuhof bei Nag. Er und sein jüngerer Bruder waren die einzigen Unterstüßler ihrer Mutter; denn der dritte des Ermordeten ist zur Zeit zum Militärdienst eingezogen.

Drei Sudetendeutsche ermordet

Tschechische Gendarmerie schießt ohne Warnung

Prag, 13. Sept. Das sudetendeutsche Presseamt meldet aus Tschau: Nach der Kundgebung auf dem Marktplatz, die in vollkommener Ruhe verlief, gab die Gendarmerie ohne vorhergehende Warnung auf die friedlich in ihre Wohnungen gehenden Fußgänger eine Salve ab. Drei Tote und eine erhebliche Anzahl von Schwerverletzten, die ins Krankenhaus geschafft werden mußten, waren die Folgen dieser Tat.

Zu dem Ueberfall der Tschechen in Eger wird noch gemeldet, daß durch die tschechischen Schüsse auch zwei Schulkinde r lebensgefährlich verletzt wurden. Bisher wurden in Eger 20 Personen verhaftet.

Tschechische Soldateska schoß sinnlos in die Menge zu Tschau

Mit Bajonett und Kolben auf die Sudetendeutschen

Prag, 14. Sept. Zu dem entsetzlichen Mordüberfall in Tschau werden jetzt noch genauere Einzelheiten bekannt. In der Mittagsstunde sammelte sich eine Menschenmenge an, die eine Kundgebung für das Selbstbestimmungsrecht veranstaltete. Als bald darauf Militär im Stahlhelm mit entschertem Gewehr erschien, geriet die Bevölkerung in große Erregung und verlangte den Abzug der Soldaten. Daraufhin befehlete eine Parteimilitärpatrouille das Tor der Bezirksbehörde und verweigerte einer Repräsentation von Sudetendeutschen den Zutritt zu der Bezirksbehörde. Wild mit ihren Waffen herumschützelnd, ließen die Soldaten den Mitgliedern der Abordnung die Bajonette auf die Brust, doch drängte sich dessen ungeachtet die Abordnung schließlich durch die Bajonette hindurch.

In diesem Augenblick verlor die tschechische Soldateska den letzten Rest von Verstand und schlug mit Bajonetten und Kolben auf die Abordnung ein, schließlich schoß sie sinnlos in die Menge. Ohne im geringsten auf den Gegenbefehl eines Kommissars der Staatspolizei zu achten, schoß die entmenschte Soldateska auch dann noch weiter, als die Menge den Platz bereits in vollkommener Ruhe geräumt hatte. Acht Sudetendeutsche waren Opfer dieser sinnlosen und feigen Schierei, von denen einer tot und sieben schwer verletzt in ihrem Blute auf dem Platz liegen blieben.

In Konitz, wo am Dienstag ein Sudetendeutscher von Gendarmen feige niedergeschossen wurde, hält Gendarmerie und Militär die Straßen und Plätze besetzt. Verlassenes Militär patrouilliert durch die Straßen. Die Gendarmerie ist in

ständigem Hin und Her begriffen. In Autobussen wird sie immer wieder nach irgend einer anderen Gegend verfrachtet.

Ebenso ist in Karlsbad zahlreiche Polizei, Gendarmerie und Militär zusammengezogen. Der Aufenthalt in den Straßen nach 9 Uhr abends ist nur Personen gestattet, die im Besitz eines von der Polizei ausgestellten Passierscheines sind. Die Bevölkerung ist über diese Maßnahmen mit Recht außerordentlich erregt.

Wieder zwei Todesopfer

der tschechischen Mordschützen

Marienbad, 13. Sept. Die Kaserne jüggelloser tschechischer Mordschützen hat wiederum zwei Sudetendeutschen das Leben gekostet.

Auf der Straße Wasserluppen-Keinelmühle begegnete eine Anzahl Angehöriger der sudetendeutschen Ortsgruppen Wasserluppen und Neubauhütte, die von Konitz mit Kraftwagen nach Hause fuhren, einigen tschechischen Gendarmen und drei Finanzwachleuten. Ohne irgend einen Grund gaben die Finanzwachleute auf die Sudetendeutschen mehrere Schüsse ab, durch die der Parteiangehörige Josef Bar tödlich verletzt wurde. Bar ist 32 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Als der Konitzer Bezirksleiter Stange die Prager Behörde von dieser neuen feigen Mordtat telefonisch verständigen wollte, wurde ihm der Anruf von Gendarmen, die das Postgebäude besetzt hatten, verboten(!). Die Leiche des ermordeten Sudetendeutschen Bar wird von Gendarmen bewacht. Senator Ludwig Frank, Kreisleiter von Marienbad, sandte einen telegraphischen Protest an den tschechischen Innenminister und verlangte sofortige Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Morde an wehrlosen Sudetendeutschen.

Auch in Pörsdorf an der Eger mußte ein Sudetendeutscher sein Bekenntnis zum Volkstum mit dem Leben bezahlen. Die Bevölkerung der kleinen Ortschaft hatte sich friedlich zu einer Kundgebung versammelt, als aus Kaaden plötzlich mit Kraftwagen tschechische Gendarmen erschienen, die Blindlings in die Menge schossen. Dabei wurde das Mitglied der Sudetendeutschen Partei, Rudolf Klein, getötet.

Prag verhängt Standrecht über die Sudetendeutschen!

Prag, 13. Sept. Das tschechoslowakische Presbüro gibt bekannt: „In einigen Bezirken kam es heute nacht zu bedauernden Gewalttätigkeiten und Zusammenstößen mit Sicherheitsorganen. Infolgedessen hat die Regierung beschlossen, in allen Gebieten, in denen die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährdet wird, das Standrecht zu proklamieren. Zu derartigen Maßnahmen ist einstweilen in den Bezirken Eger, Reudel, Pörsdorf, Elbogen und Kaaden gegriffen worden. Die Regierung fordert die gesamte Bevölkerung zur Ruhe auf. Die Sicherheitsorgane reichen zur Aufrechterhaltung der geschlichen Ruhe vollkommen aus.“

Blutige Zusammenstöße in Eger

Wie im gesamtdeutschen Gebiet, so wurde auch in der rein deutschen Stadt Eger die Rede des Führers von vielen tausend Menschen auf der Straße in voller Ruhe angehört. Nach Schluß der Rede zog ein viele tausend Personen umfassender Demonstrationzug durch die Stadt mit dem Ruf: „Wir wollen Volksabstimmung. — Gebt uns frei.“ Aus dem sozialdemokratischen Volkshaus wurde, als der Zug noch etwa 100 Meter entfernt war, eine Reihe von Schüssen auf den Zug abgegeben, die glücklicherweise nicht trafen. Die empörte Menge schlug daraufhin am Haus der Markten die Fenster ein. Nach Mitternacht zerstreute sich die Menschenmenge. Am Dienstag früh war ganz Eger mit Latenzkranzjähren besetzt. Als kurz vor 8 Uhr die Arbeiter in die Betriebe stürzten und sich große Mengen von Schulkindern auf dem Schulwege befanden, wurde plötzlich am Marktplatz, wo gerade Jahrmärkte abgehalten wird, von mehreren Staatspolizisten ohne jeden Grund eine Reihe von Schüssen in die Menschenmenge abgegeben. Dabei wurde der 49jährige verheiratete Hausmeister Niklas Gibner durch einen Kopfschuß getötet. Sechs andere, völlig unbeteiligte Straßenpassanten erlitten schwere Verletzungen. Der Zugang zum Marktplatz und damit zum Jahrmärkte wurde abgesperrt.

Auf Grund der Feuerüberfälle der tschechischen Staatspolizei begab sich Major Sutton-Pratt sofort zum Ringplatz. Er besichtigte die Leiche des erschossenen Gibner. Ebenso besuchte er die Verletzten.

In Eger wurden aus Protest gegen den neuen Terrorüberfall

Prager britischer Beobachter beinahe erschossen

Schüsse auf Major Sutton-Pratt

London, 14. Sept. Wie Reuters aus Prag meldet, ist Major Sutton-Pratt, der als Beobachter der britischen Gesandtschaft in Prag zugeteilt ist, um ein Haar von einem tschechischen Beamten erschossen worden. Major Pratt weilte am Sonntag in Eger. Plötzlich feuerte ein tschechischer Polizeibeamter ohne jeden Grund einen Schuß auf ihn ab, der jedoch glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

Konrad Henlein bricht die Verhandlungen ab

„Voraussetzungen für Fortsetzung der Verhandlungen nicht mehr gegeben“

Sudetendeutsche Delegation ihres Austrages enthoben

Nag., 14. Sept. Konrad Henlein hat am Dienstag mit der Verhandlungsdelegation die Lage geprüft. Es wurde festgestellt, daß mit Rücksicht auf die Vorfälle der letzten 48 Stunden, und da die Forderungen, die die SDP stellte, nicht erfüllt wurden, die Voraussetzungen für eine weitere Fortführung der Verhandlungen im Sinne des bisherigen Auftrages nicht mehr gegeben seien.

Konrad Henlein hat deshalb die Delegation ihres Austrages enthoben und den Abgeordneten Kundi, Abgeordneten Dr. Peiers, Abgeordneten Dr. Kojcha, Dr. Sebekowski und Dr. Schickler für ihre anspruchsvolle Tätigkeit gedankt.

„Die Zeit“ stellt ihr Erscheinen ein

Prag, 14. Sept. Die vorläufig letzte Folge der sudetendeutschen Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht folgende Mitteilung an ihre Leser:

„Angeichts der abermals verstärkten Zensuranweisung, die eine wahrheitsgemäße Berichterstattung über die Entwicklung der innerpolitischen Lage vollständig unterbindet, wird „Die Zeit“ ihr Erscheinen vorübergehend einstellen. Für diese Pause verweisen wir unsere Leser als Nachrichtenquelle auf den Rundfunk.“

Einen ähnlichen Entschluß veröffentlichten die übrigen in Prag erscheinenden Organe der Sudetendeutschen Partei, die „Rundschau“ und die „Sudetendeutschen Pressebriefe“.

der tschechischen Blutsbergern sofort sämtliche Geschäfte und Schulen geschlossen. Um 9 Uhr morgens wurde die Stadt von tschechischen Militär mit Maschinengewehren besetzt. Durch die Straßen fahren Panzerautos.

Die Stadt Eger hat sofort an den Staatspräsidenten Dr. Beneš, an den Ministerpräsidenten Hodza und an den Innenminister Czerny Protesttelegramme gerichtet. Im Laufe des Vormittags verschärft sich die Spannung und man hört in den völlig menschenleeren Straßen immer wieder Schüsse. Die Bevölkerung ist völlig eingeschüchtert in den Häusern und wagt sich nicht mehr auf die Straße.

In Böhmischem-Krumau ließ der Leiter der Staatspolizei am Montagabend zwei Lastautos mit Polizei und Gendarmerie aus Budweis holen, die mit Karabinern und Maschinengewehren bewaffnet waren. Als sich nun, wie in den anderen sudetendeutschen Orten, die Einwohner zu Freudenstadtunruhen versammelten, ging die Polizei bewaffnet gegen die über 2000 Menschen zählende Menge vor, und nur dem Eingreifen des Kreisleiters Sobst gelang es, Zwischenfälle zu verhindern. Als Kreisleiter Sobst zur Polizei ging, um gegen die Verhaftung von Sudetendeutschen zu protestieren, wurde er vor den Augen der Polizei von Kommunisten angegriffen. In der Wadstube empfing Kreisleiter Sobst drohend ein Maschinengewehr, das von einem Gendarm schußbereit gemacht wurde. Beim Auseinandergehen wurden die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei von Kommunisten und Tschechen aus dem Hinterhalt überfallen, wobei zehn Personen verletzt wurden, eine davon schwer.

Prag erweitert das Standrecht

Sämtliche Versammlungen im ganzen Staatsgebiet verboten

Prag, 13. Sept. Die tschechoslowakische Regierung hat das Standrecht über insgesamt 48 Bezirke verhängt. In den Mittagsstunden wurden noch die Bezirke Karlsbad, Jallenu und Krumau einbezogen. Auf Grund eines Regierungsbefchlusses sind im ganzen Staatsbereich sämtliche Versammlungen politischen und unpolitischen Charakters, sowie Umzüge und ähnliche Versammlungen verboten worden.



Bergeblich Aufhebung des Ständerechts verlangt

Die vier Forderungen Konrad Henleins, wegen deren Nichterfüllung die Verhandlungen abgebrochen wurden

Prag, 13. Sept. Die Hauptstelle der SDP in Eger teilt mit: In einer heute in Eger stattgefundenen gemeinsamen Sitzung prüften der Politische Ausschuss und die Verhandlungsdelegation der SDP, die durch die Zwischenfälle des gestrigen und heutigen Tages und die Maßnahmen der Regierung geschaffene politische Lage. Die Verhandlungsdelegation der SDP, wiewohl hierbei darauf, daß seit Februar 1938 der tschecho-slowakische Ministerpräsident wiederholt erklärt hat, daß die Regierung nichts von Bedeutung ohne vorhergehendes Einverständnis mit der SDP, unternehmen werde. Obwohl vier Delegationsmitglieder heute bis 10.30 Uhr in Prag weilten und sogar in telefonischer Verbindung mit dem Ministerpräsidenten standen, hat die Regierung ohne Zuhilfenahme mit der Führung der SDP, außerordentlich weitgehende Maßnahmen angeordnet und durchgeführt. Sie legte verstärkte Gendarmerie und Militärabteilungen in deutsche Bezirke, verhängte über große deutsche Gebiete durch den Kundstank das Ständerecht. Nach durchgeführter Beratung richtete der Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, an den Ministerpräsidenten Dr. Hozba folgende Forderung Konrad Henleins:

Die Führung der Sudetendeutschen Partei stellt fest, daß eine große Zahl Sudetendeutscher durch Staatsorgane und tschechische Grenzler getötet und verletzt worden ist. Bei dieser Lage sieht sich die Führung der Sudetendeutschen Partei außerstande, frei und unbeeinträchtigt über Recht und Schicksal des Sudetendeutschentums mit der Regierung zu verhandeln, wenn die Regierung nicht folgende Maßnahmen trifft:

1. Die Erklärung des Ständerechts wird sofort zurückgenommen.
2. Aus allen Bezirken mit deutscher Bevölkerungsmehrheit wird die Staatspolizei zurückgezogen. Die Ausübung der Polizeigewalt wird den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern übertragen, die auch für die Einrichtung der entsprechenden Erziehung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen haben.
3. Die Gendarmerie und alle übrigen Organe der SDS sind auf ihre normalen Funktionen und ihren normalen Stand zu beschränken. Sie haben gleichzeitig mit der Zurückziehung der Staatspolizei das Einverständnis mit den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern herzustellen, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.
4. Sämtliche militärische Formationen sind in ihren Abteilungen und in rein militärischen Objekten zu karnieren. Sie sind von der Zivilbevölkerung fernzuhalten.

Falls diese Forderungen des Sudetendeutschentums zur Herstellung eines normalen Zustandes, unter dem allein verhandelt werden kann, nicht binnen sechs Stunden angenommen, angeordnet, veröffentlicht und insbesondere durch den Kundstank verbreitet werden, lehnt die Führung der Sudetendeutschen Partei jede Verantwortung für die weitere Entwicklung ab.

Sahnebüchene Frechheiten

des Organs des Prager Außenamts

Die „Prager Presse“, das in deutscher Sprache geschriebene Organ des Prager Außenamts, erlaubt sich, das Folgende zu der Rundgebung des Führers und Reichskanzlers „festzustellen“, was dem deutschen Volke nicht vorenthalten bleiben darf: „Ohne auf Ton und Form dieser Rede einzugehen, die jedenfalls nicht den Gepflogenheiten zwischen Staaten, die miteinander normale Beziehungen unterhalten, entsprechen, muß festgestellt werden, daß die Rede des deutschen Kanzlers auf falschen Voraussetzungen beruht. Die Regelung der Nationalitätenfrage ist eine innere Angelegenheit der Tschecho-Slowakei. Die Tschecho-Slowakei regelt diese Frage nach ihren eigenen Bedürfnissen, ihren eigenen Anschauungen und eigenen Überzeugungen so, wie sie selbst auf Grund ihrer demokratischen Prinzipien darüber entscheidet.“ Das Blatt entwirft sich auch nicht, weiter zu schreiben: „Die Tschecho-Slowakei hat niemals jemanden unterdrückt und sie unterdrückt niemanden. Mit ruhigem Gewissen kann sie sagen, daß die Deutschen im Reich heute nicht so viele Rechte genießen wie die Deutschen in der Tschecho-Slowakei. Die Art, wie der deutsche Kanzler die angebliche Unterdrückung der Minderheiten in der Tschecho-Slowakei darstellt, läßt erkennen, daß er selbst zum Opfer jener Verleumdungskampagne gehört, die seit Jahren die Tschecho-Slowakei in einem völlig falschen Licht hinstellen bemüht ist. Diese Kampagne, die Dinge in einer Weise darstellt, die der wahren Lage der Deutschen in der Tschecho-Slowakei entgegensteht, hat in der Welt selbstverständlich ihre Wirkung verfehlt. Die Tschecho-Slowakei ist nach wie vor aufrichtig bereit, zu einer Einigung zu gelangen, aber sie fordert auf der anderen Seite, daß endlich ein Ende findet, was von Seiten des heutigen Deutschland gegen die Tschecho-Slowakei unternommen wird. Drei Jahre lang bemüht man sich, die Tschecho-Slowakei als ein „Bolschewistisches Land“, als einen „Korpus des Bolschewismus“ hinzustellen. Die Tschecho-Slowakei will Ruhe und Frieden. Sie hat nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten, mit ihrer Innen- und Außenpolitik jederzeit den Willen bewiesen, mit allen in Freundschaft zu leben.“

Moskau schweigt die Rede tot

Die Moskauer diplomatischen Kreise hatten der Rede des Führers mit allergrößter Spannung entgegen gesehen, jedoch war die Übertragung nur sehr schwer verständlich. Die „Pravda“, die heute als einzige Zeitung in Moskau erscheint, schweigt die ihr so unangenehme Rede einfach völlig tot. Aus der Moskauer Rundfunk, der alltäglich über den Fortgang der Parteitages in Nürnberg in verschiedenen Sprachen berichtet, brachte kein Wortfall zum Ausdruck.

Weitere Zwischenfälle im Sudetenland

In Teplitz-Schönbau war es am Samstag zu einer spontanen Kundgebung der Sudetendeutschen Partei gekommen, die in voller Disziplin ohne Zwischenfall verlief. Um so größere Erregung bemächtigte sich daher am folgenden Montag der sudetendeutschen Bevölkerung, als bekannt wurde, daß die Teplitzer Staatspolizei, die am Samstag überhaupt nicht gesehen wurde, gegen 100 Personen auf die Polizeibehörde vorlief und zu zwölf Tagen Arrest verurteilte. Begründet wurde diese unerhörte Verurteilung lediglich mit der Teilnahme an der Kundgebung.

Passiver Widerstand der geplagten Sudetendeutschen

Mies, 13. Sept. Sudetendeutsche, die im engen Kreise in einem deutschen Gasthof die Schlußübertragung des Nürnberger Parteitages angehört und die aus dem Lautsprecher klingenden Lieder des Deutschtums mit blauer Waffe gestickt. Sofort fand sich die Einwohnerschaft zusammen, um durch stummen Protest weitere Gewaltakte zu verhindern. Die Menschen — wohl 2000 — wankten auch nicht, als Panzerautos und mit Soldaten besetzte Lastkraftwagen brutal in die Menge fuhren. Das Volk beharrte auf seinem Willen, nicht eher zu geben, bis Polizei und Militär verschwunden seien. So geschah es dann auch.

In Teichowitz nahm die tschechische Polizei 15 Sudetendeutsche fest, die es gewagt hatten, ihre Nationalität zu betonen. Auf sofortigen Einspruch der Sudetendeutschen Partei wurde die Ungesetzlichkeit rückgängig gemacht.

Eine Grenzverletzung

Annaberg (Erzgebirge), 13. Sept. Am Montag nachmittag um 14.15 Uhr machten drei tschechische Soldaten „einen kleinen Spaziergang“ auf Reichsgebiet. Sie überschritten die Grenze in der Nähe der Fabrik von Fehner u. Kreuzig, mufterten ihre Umgebung und begaben sich auf das Gebiet der tschecho-slowakischen Republik zurück.

Brutalste Knebelung der Presse in der demokratischen tschechischen Republik — Nach Einstellung der „Zeit“ auch das sudetendeutsche Arbeitsamt in Prag geschlossen

Prag, 14. Sept. Zu der gemeldeten Einstellung des sudetendeutschen Tagesblatts „Die Zeit“ wird aus Kreisen der sudetendeutschen Partei darauf hingewiesen, daß die brutale Knebelung dieses Sprachrohrs der Bewegung, das in der letzten Zeit mit immer größeren Jersurläden erscheinen mußte, eine Einwirkung auf die Bevölkerung fast völlig unmöglich gemacht hatte. Somit habe man sich entschlossen, von einer Weiterführung des Blattes, das seine publizistische Aufgabe unter diesen Umständen nicht mehr erfüllen konnte, abzusehen.

Auch das sudetendeutsche Arbeitsamt der SDP in Prag hat seine Tore unter dem Druck der Verhältnisse geschlossen. Sämtliche Amtswalter und Mitarbeiter sind in die sudetendeutsche Heimat abgereist.

Frankreichs und Englands Ministerrat tagten

Paris, 13. Sept. Dienstagsvormittag tagte unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik der Ministerrat. Der Verlautbarung zufolge legten der Ministerpräsident und der Außenminister ihren Gesamteindruck über die außenpolitische Lage dar und legten die Bedingungen auseinander, unter denen die französische Regierung „ihre wahrsame Aktion für die Aufrechterhaltung des Friedens“ fortsetzen wolle. Aus unterrichteten Kreisen verlautet noch, daß sich der Ministerrat ausschließlich mit der „Analyse“ der Hitlerrede beschäftigt habe, die Punkt für Punkt erörtert worden sei.

London, 13. Sept. Ministerpräsident Chamberlain, Lord Halifax, Sir John Simon und Sir Samuel Hoare, die nach Montagabend die Führerrede einer ersten Prüfung unterzogen hatten, beschlossen am Dienstagvormittag erneut zusammenzutreten. Der allgemeine Eindruck, so wird erklärt, sei dahingehend, daß es sich um eine Rede handle, die der Welt vor zehn Jahren einen Schlag verfehlt haben würde. Hitler habe jedoch tatsächlich keine neuen Forderungen aufgestellt und die Tür für irgendwelche neuen Verhandlungen nicht zugeschlagen. Das sei auf jeden Fall gut.

Die englische Ministerberatung zwischen Chamberlain, Lord Halifax, Schatzkanzler John Simon und Innenminister Sir Samuel Hoare wurde gegen sechs Uhr abends abgebrochen. Für Mittwoch 11 Uhr ist eine Sitzung des englischen Kabinetts einberufen worden. Wie weiter bekannt wird, hat der Premierminister dem Leiter der Opposition, Attlee, schriftlich mitgeteilt, daß er es im Augenblick nicht für opportun halte, das Parlament einzuberufen. Er werde aber, falls die Umstände es erfordern sollten, die Einberufung des Parlaments in Erwägung ziehen.

Londoner Ansichten

zur außenpolitischen Lage

London, 13. Sept. Die englische Montagspresse bringt inspirierte Äußerungen, in denen zunächst darauf hingewiesen wird, daß der englische Botschafter in Nürnberg Gesagtes gehabt habe, führenden deutschen Persönlichkeiten die Auffassung der englischen Regierung über die außenpolitische Lage zu vermitteln. In diesem Zusammenhang wird an die Absichten erinnert, mit denen die Erklärung des englischen Ministerpräsidenten im März und des Finanzministers in Lanark abgegeben worden seien, und daß die deutsche Regierung nicht annehmen solle, ein kurzer und erfolgreicher Feldzug könne gegen die Tschecho-Slowakei unternommen werden ohne das Risiko des Eingreifens — in der weiteren Folge — zunächst Frankreichs und dann auch Englands.

Außergewöhnlich starke Beachtung in Paris

Die große Rede Adolf Hitlers beherrscht das Bild sämtlicher Frühblätter, die neben ausführlichen Auszügen und teils wörtlicher Wiedergabe der außenpolitischen Ausführungen des Führers zum größten Teil eigene redaktionelle Stellungnahmen veröffentlichen. Der Widerhall, den die außergewöhnlich stark beachteten Erklärungen Adolf Hitlers in der Presse finden, bezeugt das kaum je so lebhaft betundene Interesse weitester französischer Kreise für die Worte des deutschen Reichskanzlers. In den Schlagzeilen der Blätter leuchtet die Feststellung wieder, die bereits hinsichtlich des ersten Eindruckes der Rede in hiesigen politischen Kreisen getroffen wurde, daß nämlich die Rede des Führers die Tür für eine Verständigung und für weitere Verhandlungen zwischen Prag und den Sudetendeutschen nicht schließt. Hervorgehoben wird ferner, daß zur Zeit keine unmittelbare Gefahr bestehe, auch wenn der Führer seine Absichten nicht deutlich zum Ausdruck gebracht habe. Mit Freusstimmen aus den verschiedenen Hauptstädten des Auslandes wird diese Auffassung im wesentlichen geteilt. Die Ausführungen Adolf Hitlers über die deutsche Besatzungslinie im Westen und über Schlag-Lothringen haben anscheinend großes Unbehagen ausgelöst und werden daher wenig kommentiert.

Der dem Außenministerium nahestehende „Petit Parisien“ meint, der Führer habe davon abgesehen, für die unmittelbare Gegenwart mit einer direkten Aktion zu drohen. Die Drohung sei in der Schwäche geblieben. Die Worte des Führers über die Hilfe, die die Sudetendeutschen von Deutschland erhalten würden, bedeuteten, daß das Reich die Frage lösen werde, und den Sudetendeutschen zu Hilfe eilen werde, wenn sie in den acht Karlsbader Punkten nicht Genugtuung erhielten. Der Reichskanzler habe sich auf weiteres sich nicht auf das Gebiet der Volksabstimmung oder der Annexion begeben. Die rechtsstehende „Epoque“ fordert, daß die Solidarität zwischen England und Frankreich noch mehr gestärkt werde.

Die radikalsoziale „République“ bezeichnet die Rede als wichtig, aber nicht als beunruhigend. Die Ausführungen des Führers, aus denen hervorgehe, daß er Frankreich und England gegenüber „nicht systematisch feindlich“ sei, daß er mit England als Flottenmacht nicht konkurrieren wolle und Schlag-Lothringen Frankreich zuerleiene, haben Gewicht. Der Berliner Vertreter des „Journal“ sagt u. a., Hitler habe mit Kraft und mit Akzenten der Aufrichtigkeit, die man nicht verschweigen könne, verkündet, daß das nach der Annexion Österreichs gebildete Großdeutschland sich mit seinen gegenwärtigen Grenzen befriedigt erkläre. Man müsse ebenfalls dem Redner tragen, daß der Führer nichts gesagt habe, was als eine Drohung ausgelegt werden könne, daß er sich Gebiete bemächtigen wolle, die gegenwärtig einen Teil der Tschecho-Slowakei bilden, unter der Bedingung allerdings, daß ein Abkommen zwischen den Tschechen und den Sudetendeutschen bald zustande käme. Die kommunistische „Humanité“ ruft, wie nicht verwunderlich, am lautesten nach einer Verklärung der Einheitsfront der Demokratie. Das rechtsgerichtete, aber sozialfreundliche „Ordre“ wagt zu fragen, was der Bericht auf Schlag-Lothringen schon wert sei. Die „Action française“ betont, daß der Führer nicht vom Kriege gesprochen habe. Er habe sorgfältig vermieden, dieses fatale Wort zu gebrauchen. Mit Ironie erklärt das radikalistische Blatt dann an die Adresse der für die Ungerechtigkeiten der Friedensdiktate verantwortlichen Demokraten, die Wortkämpfer der Demokratie von 1919 hätten ja im Grunde selbst die Einigkeit Deutschlands gefördert und sie hätten sogar die Grundlage für Großdeutschland gelegt. Adolf Hitler habe sich gestern zum ersten Mal der Waffe bedient, die es den Urhebern der Friedensverträge gestattet habe, das deutsche Reich zu zerstückeln: des Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

Ganz Italien stimmt dem Führer zu

Was die Verhandlungen zwischen den Tschechen und den Sudetendeutschen anlangt, so herrsche in London die Ansicht, daß die letzten Vorschläge den Forderungen der Sudetendeutschen sehr weit entgegenkämen. Man sei der Ansicht, daß die beiden Seiten sich einander erheblich genähert hätten, und man glaube, daß, obwohl noch weitere Verhandlungen notwendig seien, im jetzigen Augenblick keine Berechtigung für die Aufgabe der Verhandlungen zugunsten einer mehr gewaltsamen Lösung bestehe. Zum Schluß heißt es dann weiter, daß Lord Runciman beider Seiten weiter zur Verfügung stehe und nach britischer Auffassung kein Grund dafür vorhanden sei, die Bemühungen um eine friedliche Lösung aufzugeben.

Nach in den letzten Nachstunden wurden in vielen Städten Italiens große Auszüge der Führerrede in Extra-Ausgaben der Zeitungen veröffentlicht. Am den Sudetendeutschen Gerechtigkeit zu geben, brauche Prag übrigens nichts anderes zu tun, als die alten Verpflichtungen einzulösen, die Marschal Stefanisch und Benesch bei der Bildung des neuen moskalfarbenen Staates übernommen haben. Die tschecho-slowakische Regierung brauche nicht zu fürchten, etwas von der eigenen Würde einzubüßen, wenn sie sich auf die Straße der Vernunft begeben. Diese Würde werde aber ernstlich in Frage gestellt, wenn Prag durch Worte und Taten zeige, daß es Paris und Moskau unterstützen sei.

„Popolo di Roma“ hebt in einem ersten Kommentar die zuwiderbare Klarheit und Ruhe hervor, die aus der Führerrede spreche. Mit der orthodoxen demokratischen Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht habe er Europa vor eine ganz klare Verantwortung gestellt, der es nicht ausweichen könne. Man müsse endlich den Knoten zerhacken, den die tschechische Regierung bis jetzt auf dem Wege lokaler Verhandlungen zu lösen sich hartnäckig weigert habe. Die Mächte, die den Krieg im Namen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker geführt haben, könnten die Forderung des Führers nicht ablehnen, ohne sich damit nicht selbst zu widersprechen. Die Volksabstimmung der Sudetendeutschen entspreche nur der Anwendung eines Grundgesetzes höher internationaler Moral und bürde beim heutigen Stand der Dinge das einzige noch mögliche Mittel, um die im empfindlichsten Punkt Mitteleuropas entstandene Krise zu einer friedlichen und endgültigen Lösung zu führen. Jedes Kompromiß müßte nur das unaufhaltsame Schauspiel der Frage hinausschieben.



Neuwahlen in Polen

Auflösung von Sejm und Senat durch Sondererlass
Warschau, 13. Sept. Der polnische Staatspräsident hat durch Sondererlass die Auflösung des Sejms und Senats, also der beiden Kammern des polnischen Parlaments, verfügt.

Sensationsprozeß abgebrochen

Bleibt der Gangster-Politiker strafflos?
Neuport, 13. Sept. Der Sensationsprozeß gegen den ehemals führenden demokratischen Politiker Hines, der auf schamlose Weise mit Gangster-Banden zusammenarbeitete...

Eröffnung der Wiener Herbstmesse

Wien, 13. Sept. Anlässlich der Eröffnung der Wiener Herbstmesse sandte der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubauer, Telegramme an den Führer und Reichsstatthalter Adolf Hitler und an Generalfeldmarschall Hermann Göring.

Alle verfügbaren Reservisten eingezogen

In Oesterreich die Arbeitslosigkeit zu vier Fünftel beseitigt
Berlin, 13. Sept. Der starke und immer noch anwachsende Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften führte im Monat August zum Einsatz aller zur Zeit verfügbaren Reservisten.

Empfang ausländischer Jugendgruppen

Nürnberg, 13. Sept. Der Führer begrüßte am Montag nachmittag in der Halle des Hotels „Deutscher Hof“ in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach die am Reichsparteitag teilnehmenden Abordnungen ausländischer Jugendorganisationen.

Der Führer hat Nürnberg verlassen

Nürnberg, 13. Sept. Am Dienstag mittag hat der Führer die Stadt der Reichsparteitage wieder verlassen.

Zwei neue Heeresunteroffizierschulen

Die Wiedereinrichtung von Unteroffizierschulen in der deutschen Wehrmacht ist noch so jung, daß nicht allgemein Klarheit über die Aufgabenbedingungen besteht.

Der Kaufmann und wir haben den Erdal-Preis geehrt. Dadurch ist jetzt noch bessere, tägliche Erdal-Schuhpflege möglich.

Samstag beginnt das Volksfest

Drunter auf dem Cannstatter Wasen ist man eifrig bei der Arbeit, den festlichen Rahmen zu bilden, in dem sich vom 17. bis 26. September wieder — und zwar zum 103. Mal — das „Volksfest“ abspielen wird.

Der Abwehrkampf gegen die Maul- und Klauenseuche

Stuttgart, 13. Sept. Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte beginnt ihre in Stuttgart stattfindende 96. Versammlung am Freitag, den 16. September, um 20 Uhr, mit zwei öffentlichen Vorträgen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. September 1938.
Der Erzieher vor immer neuen Aufgaben
Vorkurs für Lehrer von Nagold und Umgebung

Auf dem Wege von der früheren Fortanbildung zur kommenden Charakterbildung sind vom heutigen deutschen Erzieher viele Aufgaben zu lösen. Einmal ist das Schwerkraft der körperlichen Erziehung der Jugend der Schule zugefallen...

Vandessobstbauzeitung in Sulz a. N. Die Leitung des Württ. Vandessobstbauvereins hat sich entschlossen, trotz des ungünstigen Obsthjahres auch in diesem Jahr wieder einen Obstbauzeitung abzuhalten.

Calw, 13. Sept. (Fünf Theateraufführungen im Winter.) Der Theaterclub Calw der NS-Gem. „Kraft durch Freude“ hat für die Spielzeit 1938/39 ein Programm aufgestellt, das dazu ansetzt, jedem Volksgenossen mit deutscher Kunst ernste und heitere Feiertage zu bereiten.

Freudenstadt, 14. Sept. Die Vollenendung des 70. Lebensjahres begehrt am morgigen Donnerstag, 16. Sept., unser Freudenstädter Landmann, Steueramtmann i. R. August Kestle in Stuttgart.

Hirzau, 13. Sept. (Auguste Supper in Hirzau.) Am Montagmorgen stattete die bekannte und geschätzte Dichterin Auguste Supper unserem Kurort einen Besuch ab, wobei sie einige Stunden gemühtlichen Beisammensins in einem kleinen Kreise geladener Gäste verbrachte.

Wildbad, 14. Sept. (Das Wirtschaftsleben der Kurstadt auf neuer verbesserter Grundlage.) Das Wirtschaftsleben in Wild-

bad weist ganz andere Grundlagen auf, als sie anderwärts anzutreffen sind. Sind in den Sommermonaten alle Geschäftszweige aufs höchste belebt, so ist von Oktober bis Mai Ruhe zu verzeichnen. Der einzige industrielle Großbetrieb Wildbads, der von der Fremdenindustrie unabhängig ist, ist die Papierfabrik. Daß infolge dieser wirtschaftlichen Verhältnisse die Sommermonate eine gewaltige Steigerung des Arbeitseinsatzes und eine volle Ausnützung aller Arbeitskräfte verlangen, ist verständlich. Ungehindert aber war in den Jahren vor der Nachtübernahme der sofortige Stillstand der gesamten Wirtschaft in den übrigen sieben Monaten. Beweis dafür war, daß Wildbad 1931/32 in den Wintermonaten die höchste Erwerbslosenquote gegenüber der Einwohnerzahl aufzuweisen hatte. Nach der Nachtübernahme wurde von der Partei, von Staat und Gemeinde dieser krankhaften Erscheinung der Kampf angefaßt. Heute darf man bereits sagen, daß der bekämpfte Zustand bald endgültig beseitigt sein wird. Unabhängig von der privaten Bautätigkeit wurden in den letzten beiden Jahren Großprojekte ausgeführt, die in den Wintermonaten nicht nur den Arbeitsmarkt entlasteten, sondern sogar viele auswärtige Arbeiter in Arbeit und Brot setzten. Das neue Kuriajacent, Straßendauten und der Bau der neuen Sommerbergbahn bewirken dies. In Angriff genommen ist der Bau des Unterwasserthermalbades, das in diesem Winter fertig werden soll. Außerdem sind für die nächsten Jahre noch einige Großbauten in Aussicht genommen, die eine Umgestaltung des Wildbader Stadtbildes mit sich bringen.

Wildbad, 13. Sept. (Etwas 20 000 Fremde waren in Wildbad.) Mit dem vergangenen Sonntag hat die Hauptfurlzeit in Wildbad ihr Ende gefunden. Bis dahin wurde die Zahl von 20 000 Fremden annähernd erreicht. Das Hotel Klumpp hielt am Sonntag seinen Abschiedsabend in der Bierstube ab, den viele Kurgäste und Einheimische besuchten. Gestern schloß das Hotel Klumpp seine Pforten. Auch die beiden Tanzabende am Samstag im Kurhaus und am Sonntag in der Halle des Badhotels erfreuten sich eines großen Zuspruches, galten die beiden Veranstaltungen doch als Ehrenabende für die Kapelle Jan Müller und das Tanzpaar Singer. Am Donnerstag wird der Abschiedsball im Badhotel stattfinden. Das Graf-Eberhard-Bad bleibt den ganzen Winter über geöffnet. Wildbad wird auch seinen Nachfurgästen den Aufenthalt angenehm gestalten.

Sulz a. N., 13. Sept. (Neuer Stadtpfleger.) An Stelle des auf 1. September aus dem Amt geschiedenen Stadtpflegers Kniegel ist, wie wir erfahren haben, Herr Reim zum Stadtpfleger der Stadt Sulz ernannt worden.

Wainhardt, 13. Sept. (Neuer Bürgermeister.) Der beim Oberamt Lehtingen tätige Obersekretär Krobbed ist zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Wainhardt und Ammerstweiler berufen worden.

Weikersheim, Kr. Mergentheim, 13. Sept. (75 Jahre alt.) Am 13. September konnte Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag feiern. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Senior des Gesamthauses Hohenlohe, erfreut sich noch voller körperlicher und geistiger Frische.

Kottweil, 13. Sept. (Er hatte Gold nicht angemeldet.) Bekanntlich ließ am 31. August die Anmeldepflicht des in Privatbesitz befindlichen Goldes, das mit dem gleichen Tage seinen Wert als Zahlungsmittel verlor, ab. Ein Einwohner in Sulgen hatte in seiner Wohnung nahezu 900 Mark in Gold verstreut und unterlassen, es der Reichsbank anzubieten. Der Mann wurde der Staatsanwaltschaft vorgeführt und steht nunmehr seiner Bestrafung entgegen.

Münchingen, 13. Sept. (Unfälle.) Die mit Garbenladen beschäftigte, etwa 20 Jahre alte Elisabeth Rothenbacher aus Juttingen geriet unter einen umstürzenden Garbenwagen, der sie unter sich begrub. Mit einem abgeschlagenen Fuß mußte sie in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Ferner stürzte die Ehefrau des Landwirts Wühle in der Scheuer, wo sie Garben ablad, aus einer Höhe von vier Metern ab. Sie erlitt Verletzungen, daß sie ebenfalls dem Bezirkskrankenhaus zugeführt werden mußte.

Amliche Bekanntmachungen
Bekämpfung des Kartoffelkäfers

Es ist nicht ausgeschlossen, daß beim Suddienst einzelne Kartoffelkäferherde übersehen wurden, ohne daß noch neue Käfer zugezogen sind. Es werden daher alle Landwirte aufgefordert, bei der Kartoffelernte auf Krattstellen, Larven und Käfer, die sich noch am nicht völlig abgestorbenen Laub befinden können, zu achten. Ferner ist beim Ausgraben der Kartoffeln besonderes Augenmerk auf das Vorhandensein von Käfern und Puppen in der Erde zu richten. Verdächtige Funde müssen so rasch als möglich beim Bürgermeisteramt gemeldet werden. An Fundstellen darf bis zum Eintreffen des Abwehrendienstes nicht weiter gearbeitet werden.

Ragold, den 13. September 1938.

Der Landrat: J. A. ges. Ragel, Reg.-Ab.

Höchstpreise für Zwickhagen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat für Württemberg und Hohenzollern den Erzeugerhöchstpreis für blaue Hauszwicken auf 16 Pf. je 1/2 kg festgesetzt.

Ragold, den 22. September 1938.

Der Landrat: J. A. ges. Ragel, Reg.-Ab.

Verdunklungspapier

bei
Kohler, Buchbinder, Altensteig

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Donnerstag, 15. September: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volksspielchen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Drei große R“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Uhr-See, 18.00 Gesunde Jugend — gesundes Volk, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Sene blonde Dame, welche...“, 20.00 Nachrichten, 20.15 Unser Abend, 20.45 Mitternacht, 21.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Kulendorf, 13. Sept. (Tödlicher Absturz.) Aus Oberhausen im Allgäu wird gemeldet: Eine Kletterpartie auf den Hochgrat kostete einem jungen Bergsteiger das Leben. Mit noch einem Kameraden unternahm der 24jährige, aus Salzburg kommende und in Kulendorf beschäftigte Elektromonteur Walter Krögner eine Tour auf den Hochgrat. Beide hatten den Aufstieg über die steile Nordwand gut überstanden. Nach einer kurzen Rast unternahm Krögner nochmals Kletterversuche, wobei ihn das Verhängnis ereilte. Wahrscheinlich durch Ausbruch eines Steins verlor er den Halt und stürzte etwa 100 Meter tief ab. Bewußtlos wurde Krögner in das Staufenerhaus transportiert, wo er starb.

Saulgau, 13. Sept. (Neue Viehweiden.) Der Reichsnährstand gewährte bekanntlich bisher für die Neugestaltung von Viehweiden sowie für den Umbruch schlechten Dauergrünlandes mit dem Ziel der Umwandlung in Ackerland einen Zuschuß von 100 RM je Hektar. Im Kreis Saulgau sind bis jetzt insgesamt 154 Hektar Viehweiden neu geschaffen bzw. bestehende Viehweiden durch Unterpflanzung leistungsfähiger gemacht worden. Gleichzeitig wurden rund 158 Hektar schlechte Dauermiesen umgedroschen und in Ackerland umgewandelt.

Inzigkofen b. Sigmaringen, 13. Sept. (Autounfall.) Im Donautal in der Nähe von Thiergarten geriet ein Personkraftwagen aus Oberrotweil bei Freiburg i. B., der von einer Frau gesteuert wurde, beim Ausweichen auf das Straßensandbett und stieß an einen Kilometerstein. Der neben der Fahrerin sitzende Chemann, ein Arzt aus Oberrotweil, erlitt bei diesem Anprall schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopf. Die Fahrerin und eine weitere Insassin blieben unversehrt.

Berrenberg, Kr. Vöhringen, 13. Sept. (Sauglück.) Besonderes Glück im Schweinefall hatte in letzter Zeit der Bauer Fritz Häußler in Berrenberg. Kurz hintereinander zerfielen drei Mutterfauen, und zwar brachten zwei je 20 und eine 16 gesunde Ferkel zur Welt.

Merksätze für die Verdunkelung

1. Pustschuhhauswart: Verantwortlich für die Verdunkelung im ganzen Haus!
 2. Hausbesitzer: Verantwortlich für das Abblenden im Treppenhaus! Glasdächer, Oberlichter, Dachfenster auch abblenden!
 3. Mieter: Verantwortlich für das Verdunkeln der Wohnung!
 4. Ladenbesitzer: In die Lichtschleuse am Ladeneingang in Ordnung!
 5. Gastwirte: Lichtschleusen anbringen, Ventilatoren-Dressungen abblenden!
 6. Kraftfahrzeughalter: Verdunkelungsgerät immer mitführen!
 7. Radfahrer: Auch du mußt deine Radlampe abblenden!
 8. Fußgänger: Nur auf der Gehbahn gehen! Fahrbahnen vorsichtig überkreuzen!
 9. Eltern: Kinder gebären nicht auf die Straße!
 10. Alte, Kranke und Körperbehinderte gehen nur in Begleitung auf der Straße!
- Ein alle: Nichtig verdunkeln! Fahrbahnen vorsichtig überkreuzen!
Leisig: Tönen hell — außen dunkel!

(Siehe weitere Ausführungen in der Beilage)

Altensteig, 14. Sept. (Marktbericht.) Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 14 Paar Ochsen und Stiere, Preis pro Paar 900—1250 M.; 11 Kalbinnen, Preis pro Stück 440—520 M.; 6 Kühe, Preis pro Stück 420—530 M.; 23 Stück Jungvieh, Preis pro Stück 140—270 M.; 74 Paar Milchschweine, Preis pro Paar 55—78 M.; 19 Stück Läuferchweine, Preis pro Stück 40—75 M. Der Handel war beim Rindvieh mittelmäßig, bei den Schweinen lebhaft. Der Krämermarkt war von den Händlern nicht so stark besucht, der Verkauf war teilweise nicht befriedigend.



Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22/180. Schar 1 am 14. 9. antreten 20.15 Uhr. Schardienst. Sport mitbringen.
NSKK. Heute abend Dienst. 7.45 Uhr Abfahrt nach Nagold. Radeigruppe 26/401. Heute 8.30 Uhr Eingabend in Spielberg. Standort Egenhausen ist um 8 Uhr beim Heim in Uniform. Keine Entschuldigung.

SA Standort Simmersfeld. Heute 20.00 Uhr Heimabend im Schullokal.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig. Sämtliche Betriebsobmänner, Betriebswalter und Straßenladewalter der DAF kommen morgen Donnerstagabend 8 Uhr ins Parteizehaim zu einer Besprechung. Pp. Bigger, Verwaltungsdienststellenleiter von Dirsau, wird anwesend sein. Die DAF-Ausweise mitbringen.

Ein Drittel der Bevölkerung sind Angestellte und Arbeiter

Die Reichsanstalt für Arbeitsermittlung und Arbeitslosenversicherung hat am 25. Juni eine Erhebung durchgeführt, um für die Lenkung des Arbeitseinsatzes und des beruflichen Nachwuchses einen möglichst aktuellen Einblick in die heutige Gliederung der arbeitsbuchpflichtigen Personen zu erhalten. Die ersten Ergebnisse dieser Erhebung liegen jetzt vor. Danach wurden bei den Arbeitsämtern insgesamt 22 287 000 arbeitsbuchpflichtige Arbeiter und Angestellte gezählt. Bei der letzten großen Berufszählung Mitte 1933 waren 20 434 000 vorhanden (von ihnen waren bekanntlich ein erheblicher Teil arbeitslos). Die beträchtliche Ausweitung hängt mit dem Eintritt der schulentlassenen Jahrgänge ins Erwerbsleben, ferner aber auch damit zusammen, daß eine erhebliche Zahl von Personen aus den Kreisen der nicht oder nicht mehr Erwerbstätigen in die Schicht der Arbeiter und Angestellten eingetreten oder zurückgekehrt ist. Die starke Zunahme der Arbeiter und Angestellten ist besonders beachtlich, wenn man berücksichtigt, daß nach der Wiedereinrichtung der Wehrpflicht mehr Arbeitskräfte als 1933 durch den Wehrdienst gebunden sind.

Bei der Erhebung wurden 14 974 000 Männer und 7 313 000 Frauen gezählt. Gegenüber 1933 hat der Personenkreis der Männer um 8 Prozent, der der Frauen infolge des Arbeitsmangels erheblich stärker, nämlich um 16 Prozent, zugenommen. Weitans am höchsten ist die Zahl der berufstätigen Frauen in Brandenburg, das in der Elektroindustrie, im Bekleidungs-gewerbe, im Handel, im öffentlichen Dienst usw. zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen bietet. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Sachsen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten hat in den einzelnen Bezirken unterschiedlich zugenommen. Am stärksten in der Nordmark, in Südwestdeutschland, Mitteldeutschland und Niederachsen als Folge der neuen Industriewerke. In den Bezirken Sachsen, Hessen und Schlesien, die aus bekannten Gründen an dem Wirtschaftsausschwung seit 1933 einen geringeren Anteil hatten, haben sich diese Zahlen nur wenig verändert. Bemerkenswert ist es, daß ziemlich genau ein Drittel der gesamten Bevölkerung (nämlich 33,8 auf 100 Einwohner) dem Personenkreis der arbeitsbuchpflichtigen Arbeiter und Angestellten angehört.

Gestorben

Hörshweiler: Richard Walz, Rentierförster.
Neu-Ruisra: Michael Rath, 66 J. a.

Das Wetter

Heiter bis mäßig bewölkt, trocken. Temperaturen langsam ansteigend. Stellenweise Frühnebel.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig, D.-Ausl.: VIII, 1938: 2200. Jährzeit Preisliste 3 gültig.

Das Buch der Deutschen
Adolf Hitler
Mein Kampf
Auflage: 4 Millionen
Preis RM 7.20
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Bringe morgen von 8—10 Uhr einen Transport schöner **Milch- u. Läuferchweine** aus feuchtem Oberamt beim Gasthaus zur „Schwane“ in Altensteig zum Verkauf
Gebr. Biedmann, Ummantle-Götteltingen, Telefon 17

Schöne 4 Zimmer-**Wohnung** mit Nebenräumen, Bad und Garten, hat ab 1. Oktober oder später zu vermieten
Friedr. Maier Witwe

Fahrt am Donnerstag nach **Stuttgart**
Abfahrt 8.15 Uhr
Reiher, Altensteig, Tel. 295
Suche zum sofortigen Eintritt **Küchenmädchen**
kann auch ältere Person sein. Gute Bezahlung u. Behandlung
Karl Baumelster Unterfürthel
Gasth. „Eisernes Kreuz“
Telefon 30 289

Eine geräumige **4 Zimmer-Wohnung** hat auf den 1. Oktober zu vermieten
Fritz Wallraff, Altensteig
Motorrad
NEU, 200 ccm, Baujahr 37
verkauft Jetter, Simmersfeld

Simmersfeld
Eine mit dem zweiten Kalb trüchtige, 12 Zentner schwere **Ruh**
verkauft Hoffmann zum „Dirch“

